Der Bruderkrieg der Palästinenser

Waffen statt Schulen

Dalästinenser töten Palästinenser – doch für die Israelis ist das alles andere als ein Grund, sich zufrieden die Hände zu reiben, weil der Erzfeind nun mit sich selbst beschäftigt ist: Die explosive Situation im Gaza-Streifen ist gefährlich für den gesamten Nahen Osten – und damit für die ganze Welt. Der Kampf der weltlichen Fatah gegen die islamistische Hamas ist auch ein weiterer Schauplatz des Krieges intoleranter, religiöser Fanatiker gegen die Menschen, die sich nicht durch reaktionäre Koran-Auslegungen das Le-

ben bestimmen lassen wol-

len. Doch selbst wenn die Is-

lamisten der Hamas diesen Bürgerkrieg militärisch gewinnen sollten - ohne internationale Hilfe ist der Gaza-Streifen nicht überlebensfähig. Darin liegt die Chance für den Westen: Mit Hilfe arabischer gemäßigter Staaten müssen die Führer der Palästinenser wieder zur Vernunft gebracht werden. Und sie müssen gezwungen werden, sich endlich um die palästinensischen Bürger und nicht nur um ihre Pfründe zu kümmern! Denn dieser Bürgerkrieg entlarvt auch, dass die Hilfsgelder aus dem Ausland mehr in Waffen als in Schulen oder Krankenhäuser investiert wurden.



"...dass ich den Ruf nach der Friedensmission höre!"

tz-Zeichnung: Haitzinger

Der Bruderkrieg der Palästinenser

Der Westen hat das Chaos in Gang gesetzt

Wer ernsthafte Fortschrit- Der Westen hat die Wahlte in etwaigen Friedensverhandlungen erwartet, ist ein Fantast. Israel hat den schwächsten Premier seit 1948 - und Palästina einen Hamas-Regierungschef, der sich lieber die Zunge abbeißt, bevor er Israels Eistenzrecht ausdrücklich aner-DIE PRESSE, WIEN kennt.

Beide Fraktionen sollten eigentlich damit beschäftigt sein, internationale Unterstützung für das palästinensische herbeizutrommeln. Stattdessen versuchen sie, sich gegenseitig auszulöschen. Independent, London

resultate in den palästinensischen Gebieten nicht akzeptiert und mit seinem Boykott eine verheerende Dynamik auf der wirtschaftlichen und machtpolitischen Ebene in Gang gesetzt. Für diese Entwicklung wollen die arabischen Staaten nicht die Verantwortung tragen. Tages-Anzeiger, Genf

Die Autonomiebehörde steht einer islamischen Bewegung gegenüber, die zudem ökonomisch und politisch von wichtigen Sponsoren wie dem Iran und Syrien unterstützt LA REPUBBLICA, ROM wird.

INTERNATIONALE PRESSESTIMMEN

Gewalt-Explosion im Gaza-Streifen

Warum bekriegen sich die Brüder?

Überall Schüsse: Palästinenser suchen in Gaza-Stadt Deckung

Mehr als 50 Tote haben die blutigen Gefechte im Gaza-Streifen schon gefordert: Der Bürgerkrieg in den Palästinensergebieten wird immer brutaler! Einige hundert Men-

Hamas ("Be-

wegung des islamischen Wi-

derstands") ist

eine islamistische Bewegung in den

KLAUS RIMPEL

schen, die gegen die Gewalt demonstrierten, wurden von Hamas-Kämpfern beschossen. Die Zentrale der der Fatah unterstehenden Geheimpolizei in der Stadt Chan Junis wur-

de in die Luft gesprengt – Hamas-Kämpfer der Bevölkerung ist aber auf diese Hilfe anhatten einen Tunnel zum Polizeigebäude gegraben. Die Vereinten Nationen können kei-

gewiesen! Was sind die Ursachen dieses grausamen Bruderkrieges? Die tz beantwortet die wichtigsten Fragen:

Westjordanland in der Überzahl-nach

ziehen muss. Freut sich Israel, wenn sich die Palästi-

einem militärischen Hamas-Sieg im

Gaza-Streifen ist vorstellbar, dass die

Fatah sich in ihre Hochburg zurück-

nenser gegenseitig töten? Israel fürchtet, dass die Hamas die alleinige Kontrolle über den Gaza-Streifen übernimmt, was die Sicherheitssituation für Israel weiter verschlechtern würde. Israels Premier Ehud Olmert fordert, dass eine internationale Truppe die Grenze zwischen Gaza-Streifen und Ägypten abriegeln soll, da



Ein Auto rast aus der Schusszone, um Verletzte in Sicherheit zu bringen

von dort in großen Mengen Waffen geschmuggelt würden. Einen Einmarsch in den Gaza-Streifen schließt Olmert noch aus.

Wie steht es mit der Hoffnung, den Friedensprozess wieder zu beleben?

So schlecht wie schon lange nicht mehr. Denn nicht nur, dass die Palästinenser untereinander Krieg führen: Auch Israels Regierung ist durch den für Israels Premier Ehud Olmert belastenden Untersuchungsbericht über den Libanon-Krieg geschwächt.

Können die EU oder die USA vermitteln?

Die EU erklärte, sie könne sich eine Beteiligung an einer internationalen Friedenstruppe im Gaza-Streifen vorstellen, falls die Politiker vor Ort dies wünschten. Das Problem der EU und der USA ist, dass sie mit Hamas nicht reden. Deshalb können sie allenfalls auf die gemäßigten arabischen Staaten einwirken, zu vermitteln.

Wie gefährlich ist dieser Bürgerkrieg für den Weltfrieden?

Möller: "Weil in dieser Region alle Probleme ineinandergreifen, ist die Situation über die Grenzen Palästinas hinaus sehr gefährlich: Die brenzlige Lage im Libanon, die Eskalation im Irak, das iranische Atomprogramm das ist ein hochexplosives Gemisch."

Wer sind die Kriegsparteien?

Die Fatah ist die stärkste Kraft innerhalb der Dachorganisation PLO (Palästinensische Befreiungsbewegung) und stellt seit 2005 mit Mahmud Abbas den Präsidenten der Autonomiebehörde. Unter Jassir Arafat hat die Fatah in den palästinensischen Autonomiegebieten jahrzehntelang die zentrale Rolle gespielt. Die von dem 2004 durch Israel getöteten Scheich Ahmed Jassin gegründete

Brüder in einen Käfig sperrt und legenden Bedürfnisse fürs Leben sie kämpfen.

Palästinensergebieten, insvorenthält, werden besondere im Gaza-Streifen. Die Hamas hat als soziale Or-**D**ER PALÄSTINENSI ganisation be-SCHE AUSSENMINISTER gonnen und hat SIAD ABU AMR. sich seit dem **DER SICH DERZEIT IN** Beginn der ers-JAPAN BEFINDET Intifada 1987 radikalisiert. Ihre Anhänger sind für die meisten der

Selbstmordanschläge in Israel verantwortlich. Mit dem Sieg bei den Parlamentswahlen im Januar 2005 ist die Hamas auch eine politische Kraft in den Autonomiegebieten gewor-

Woher kommt der extreme Hass zwischen Hamas und Fatah?

Es geht um religiöse und politische Auseinandersetzungen. Die Hamas will gewaltsam einen islamischen Staat Palästina errichten, die Fatah will ein eher weltliches Palästina. Auch das Verhältnis zu Israel ist eine der Quellen der Feindschaft: Seit den Oslo-Vereinbarungen von 1993 setzt die Fatah auf Verhandlungen mit Israel. Dafür erhielt Arafat im Jahr 1994 den Friedensnobelpreis. Die Hamas lehnt hingegen das Existenzrecht des Staates Israel ab. Die Nahost-Expertin des Centrums für angewandte Politikforschung (CAP), Almut Möller: "Letztlich ist es eine Rivalität um die Frage, wer die politische Gestaltungsmacht hat. Mit dem Tod ihrer Führungsfigur Arafat 2004 wurde die Fatah in ihrer Bedeutung enorm geschwächt. Die Hamas hingegen hat sich bei den Wahlen 2005 als politische Kraft etabliert, deutlich gewonnen und so die Fatah verdrängt.

ne Lebensmittel mehr verteilen. Ein Drittel



Kämpfer der Al-Aqsa-Brigaden, des bewaffneten Arms der Fatah, sammeln sich im Westjordanland

Warum regierten die Erzfeinde bislang trotzdem zusammen?

Die Fatah stellt mit Mahmud Abbas noch immer den Präsidenten, die Hamas nach den Wahlen aber den Premierminister. In der Regierung sind Minister von Fatah und Hamas vertreten. Die Hamas braucht die Fatah, da weder EU noch die USA oder Israel mit der Hamas verhandeln, weil sie als terroristische Vereinigung eingestuft wird. CAP-Expertin Möller: "Ein bisschen Ruhe kam durch die Vermittlung Saudi-Arabiens im April hinein. Dort wurde die nationale Einheitsregierung unter Fatah- und Hamas-Beteiligung geschaffen. Das war ein Hoffnungsschimmer für die Region, der jetzt zerstoben ist."



Warum werden die Aufforderungen von Präsident Abbas und Premier Hanija, das Blutvergießen zu beenden, nicht gehört?

Möller: "Was da im Moment in den Straßen von Gaza passiert, läuft nicht mehr entlang klarer Linien. Weder Fatah noch Hamas sind einheitliche Bewegungen, da gibt es politische und militärische Arme. Deshalb können wohl weder Abbas noch Hanija für Ruhe sorgen. Zudem sind – wie immer im Nahen Osten – auch

noch andere Mächte mit im Spiel: Syrien, Saudi-Arabien, Iran... Wer da wirklich die Strip-

pen zieht, ist schwer zu sagen."

Gibt es überhaupt noch eine Möglichkeit, den Hass zwischen Hamas- und Fatah-Anhängern zu

Foto: AFP

Angesichts der Gewalt-Eskalation ist das in der jetzigen Situation sehr schwierig. Die einzige Hoffnung ist, dass die gemäßigten arabischen Staaten mit Einfluss in den Autonomiegebieten, Ägypten oder wieder Almut Möller, Nahdie Saudis, vermitteln.

ost-Expertin des CAP in München

Droht die Spaltung des Autonomiegebiets?

Die Hamas vertreibt die Fatah geradezu generalstabsmäßig aus Schlüsselpositionen im Gaza-Streifen. Die Fatah ist im

